

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)

225 (24.9.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-585345](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-585345)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Kistringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 88, Amt Wilhelmshaven. Filiale Wismarstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Fernsprecher 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 5,50 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Kistringen/Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Übertragungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden längere vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverständlich. Klebzeile 50 Pf.

50. Jahrgang.

Kistringen, Sonntag, den 24. September 1916.

Nr. 225.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht

(W. Z. N.) Wien, 22. September. Amtlich wird verkündet: Oestlicher Kriegsausflug. Front gegen Rumänien: Bei ununterbrochener Lage keine besonderen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Angriffstätigkeit der Russen in den Karpathen hat gestern etwas nachgelassen. Nördlich von Dorna Watra, südwestlich des Schützls Lujina und im Gebiet der Udowa wurden feindliche Vorstöße abgewehrt. Südlich von Wiltzer ging die gestern erzwungene Höhe Smotzer wieder verloren. Sonst nichts von Belang.

Front des Generalfeldmarschalls Bringen Leopold von Bayern: Bei der Armee des Generalobersten von Boehm-Ermold nahm der Geschützkampf an Stärke zu. Ostlich von Zwiniudy wirft der Feind unseren Gegenangriffen neue Kolonnen entgegen; sie wurden überall zurückgeschlagen.

Italienischer und südböhmischer Kriegsausflug: Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Der Plan eines englischen Eroberungspolitikers.

Das Geschäft der Eroberungspolitik in allen Ländern blüht immer dann, sobald an irgendeiner Front militärische Erfolge zu verzeichnen sind. Es ist nicht verwunderlich, daß der Eintritt Rumäniens in den Krieg die Anknüpfungspunkte auf der Seite des Biederbandes sofort veranlaßte, mit den auswärtsweisenden Vätern in den Vordergrund zu treten. Das Zeilte leistet sich darin die neueste Nummer der in London erscheinenden National Review. Sie fordert in einem Aufsatz:

Was nun den wichtigsten Punkt, die Beirufung Deutschlands, betrifft, so werden wir den Dummheiten unserer Alliierten, indem wir ihnen Rächen, Politikern und Soldaten, deren Wort wertlos ist, die Überzeugungen diktiert. Die Leiter der deutschen öffentlichen Meinung, die das Volk beinhalten, wollen in ohnehin keinen Vertrag als bindend anerkennen. Großmut wäre daher bei einem so anmaßenden und niederträchtigen Volk wie den Preußen nicht am Platze. Vielleicht wird es sich nicht gerade als absolute Notwendigkeit herausstellen, Deutschland vollständig zu erobern, gleichwohl aber sollte das „gebänderte Deutschland“ doch die allgemeine Aufsichtung für unsere Bemühungen im Felde wie bei den meisten derartigen aufstrebenden Nebenbuhlerstaaten bilden. Deutschlands Kolonien werden unter den Händen, die sie erobert haben, aufgeteilt werden. Belgien muß wiederbesetzt werden und nach Osten einige Weiten Gebietszuwachs erhalten. Auch muß Italien und sein prächtig arbeitendes Nachbargebiet zeitweise dem belagerten Königreich einverleibt werden, was aber an Deutschland zurückfallen, wenn die von England angeführte Entschädigung rechtzeitig bejaht wird. Das Reichspräsidenten Verordnungsamt, die Reichskammer, müßte dem belagerten Königreich einverleibt werden, jedoch könnte es gewisse selbständige Rechte in aus der deutschen Kriegsentwädigung einen Teil erhalten, nämlich 10 Millionen Pfund (200 Millionen Mark). Ferner sollte ihm wieder das Recht verliehen werden, Festungen zu errichten. Am übrigen muß, was die Kriegsentwädigung betrifft, Deutschland an Belgien 100 Millionen Pfund (2000 Millionen Mark) als Strafe wegen Vertragsbruchs zahlen und weitere 500 Millionen Pfund (10.000 Millionen Mark) zum Ausgleich für alle an Leben, Gesundheit, Eigentum und privatem Eigentum zugefügten Schäden. Entschädigende Entschädigungen hat Deutschland selbstverständlich an Großbritannien, Frankreich und Rußland zu entrichten. Elfenbeinbrücken kommt an Frankreich zurück, dazu des Saateal, sowie der Rest der Umgebung. Welche Entschädigung die Franzosen im übrigen verlangen, müssen sie nachfragen. Ganz Preußen, Polen wird russisch-Polen einverleibt, also kommt die Provinz Posen wie ein Teil Westpreußens fallen an Rußland, und die Grenzberichtigung auf Kosten von Ostpreußen tritt ein (welches Kometel und Zugang zu den mosaischen Seen). Ferner hat Deutschland seinen gesamten Besitzstand an russischen Besitzungen, einschließlich derer, die unter russischer Aufsicht stehen, als Entschädigung für die von ihm gegen das Belagerer vertriebenen Schiffe. In Betracht kommt ferner die Belagerer des Handelschiffes als Ersatz für die bei den neutralen Schiffen unentgeltlich zugefügten Schäden. Alle gefaserten deutschen Handelschiffe bleiben Eigentum der Verbündeten, nämlich: Was die Entschädigung der militärischen Verbündeten Deutschlands betrifft, so muß dem Feind in zwei Raten einverleibt werden. Die ersten Raten müssen innerhalb eines Monats nach dem Beginn des Krieges einbezahlt werden, die zweite Raten innerhalb eines Jahres. Die ersten Raten müssen nicht weniger als 100 Millionen Pfund betragen, die zweite Raten nicht weniger als 100 Millionen Pfund betragen. Die ersten Raten müssen nicht weniger als 100 Millionen Pfund betragen, die zweite Raten nicht weniger als 100 Millionen Pfund betragen.

zufolge in Berlin angezündet werden. Auch die Zerstörung der großen Kölner Rheinbrücke, oder des vieler Kanals sind Widervergehungsmöglichkeiten, die hier in Betracht kommen.

Im die Ausführung dieser Bedingungen zu erlangen, sind größere Teile Deutschlands so lange zu besetzen, bis alle Verpflichtungen erfüllt sind. Es kommt hier namentlich die Industriegebiete in den rheinischen Provinzen und nördlich der Elbe in Betracht, ferner die Pfalz und Schlesien, vielleicht auch Königsberg und Danzig. Gebiete westlich des Rheins, die deutschen Nordseeinseln und die Elbmündung. Wir müssen ferner erwägen, ob wir das Deutsche Reich durch Aufteilung in seine einzelnen Teile gefährden sollen. Die Regierungen der Verbündeten sollten es der Welt klar machen, daß sie zu solchen äußersten Maßnahmen geizen, wenn die deutsche Regierung nicht um Frieden bittet, sobald die Verbändertuppen sich innerhalb der Grenzen Deutschlands befinden.

Frankreich und Rußland dürfen nicht weniger als England entschlossen sein, einen Frieden unter den angegebenen Bedingungen zu erlangen, und dieser Auffassung muß Italien beistimmen. Ein geheimer Vertrag muß unverzüglich zwischen den fünf Regierungen abgeschlossen werden mit genauen Anhalt über die dem Feind auszugehenden Friedensbedingungen, gewisse äußerste Maximalen, wie die Beschlüsse des gesamten deutschen Eigentums im Gebiet jeder Verbändertmacht, können noch in Milderung gehalten werden.

Die Bevölkerung der mit Deutschland verbündeten Staaten sollte darüber aufgeklärt werden, daß, wenn ihre Regierungen sich jetzt zum Frieden bereit finden, ihre Lage unvergleichlich besser sein wird, als wenn sie den weiteren Kampf wählen, denn in keinem dieser Länder ist der Feind vollständig, zwar müssen und werden auch sie leiden, aber ihr Fall untersteht sich doch fast von dem Deutschlands.

Rum sind das zwar keine Kriegsziele der englischen Regierung, aber es ist nicht zu verkennen, daß bestimmte Grundzüge dieses Aufsatzes auch vorhanden sind in den Forderungen des A. D. des französischen Ministerpräsidenten Briand. Er sprach beifällig ausdrücklich von der Strafe, die Deutschland treffen müsse, ganz abgesehen von dem Satz, in dem er ein vergrößertes Frankreich verlangte. Eine Strafe sowohl als auch ein vergrößertes Frankreich können insofern sehr leicht zu ähnlichen Maßnahmen führen, wie sie in der oben genannten Zeitschrift dargelegt werden.

So wie diese englische Auslösung wirken aber auch die uferlosen Pläne im Aufstand, die von verschiedenen deutschen Anknüpfungspunkten aufgestellt worden sind. Gegen diese Pläne muß die Sozialdemokratie besonders entschieden Front machen. Wie sie nicht dulden darf, daß Deutschland vergrößert wird, ebenso entschieden muß sie sich der Vergrößerung anderer Länder und Völker entgegenstellen.

Dom Seetrieg.

Feindlicher Truppentransportdampfer vom deutschen H-Boot versenkt.

(W. Z. N.) Berlin, 22. September. (Amtlich.) Einde unserer H-Boote hat am 17. September im Mittelmeer einen vollbeladenen feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 45 Sekunden.

Berlin, 22. Sept. Die Morgenblätter melden zur Verleugung des Truppentransportdampfers noch: Zu der Verleugung eines feindlichen Truppentransportdampfers im Mittelmeer, der zweifellos nach Saloniki bestimmt war, hören wir, daß der Dampfer inmitten einer Anzahl von Begleitschiffen versenkt worden ist. Der Dampfer war ungefähr 5000 Tonne groß. Bei der Zerschmetterung, mit der er sank, ist nicht wahrheitsgemäß, daß nennenswerte Teile der Besatzung gerettet worden sind.

Ein französisches Unterseeboot von einem österreichisch-ungarischen U-Boote versenkt.

(W. Z. N.) Wien, 22. Sept. Amtlich wird verkündet: Ereignisse zur See. In der südlichen Adria

wurde das französische Unterseeboot Foucault von einem unserer U-Boote, Führer Argenteu, Leutnant Celajian, Beobachter Argenteu, Leutnant Kreiter von Alimburg, durch Bombentreffer versenkt. Die gesamte Besatzung, 2 Offiziere und 27 Mann, viele davon in ertrinkendem Zustande, von denen und einem zweiten U-Boote, Führer Vintenschiffleutnant Komjovic, Beobachter Tschafarid, Seiner, gerettet und gefangen. Eine halbe Stunde später wurden die Gefangenen von einem Torpedoboot übernommen und eingekerkert, bis auf die zwei Offiziere, die auf dem Flugzeug in den Hafen gebracht wurden. Flottenkommando.

Aufgegriffen. (W. Z. N.) Berlin, 22. Sept. In der Nacht vom 21. zum 22. September wurde in der Nordsee der englische Dampfer Colchester von der Great Eastern Railway Co. durch deutsche Seekreistkräfte nach Seebrügge gebracht.

17 Kriegsmotorboote und ein Luftschiff bei Flugzeugangriffen vernichtet.

(W. Z. N.) Wien, 22. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In der jüngst verflochtenen Woche kam es zu mehreren Angriffen unserer Seejagdflüge gegen Italien, von denen besonders zwei nachteilige Wirkungen gezeigt haben. Der eine in der Nacht vom 11. zum 12. September richtete sich gegen Zest bei Ancona, wo in der dortigen Ballonhalle mehrere Luftschiffe erbeutet wurden; der zweite in der darauffolgenden Nacht gegen Benedig, wo zahlreiche Zestler schwerer Bomben beaufschlagt wurden. In der Ballonhalle von Zest befand sich zur Zeit des Angriffes das italienische Luftschiff 3. Man hätte es nach seiner Rückkehr vom Flug entleert, aber diese Vorkehrung konnte keine Vernichtung nicht verhindern. Unsere Bomben trafen gut, explodierten in der Halle und zerstörten nicht nur das Luftschiff, sondern stützten nach Angabe eines italienischen Piloten auch den Ingenieurleutnant Mikawa dem Luftschifferrforscher. Vielleicht noch höher zu bewerten ist der Schaden, den unsere Bomben in Benedig angerichtet haben. Nicht weniger als 17 bewaffnete Motorboote wurden nach geprüfter Angabe völlig vernichtet.

Der Lubantia-Fall wird nach dem Krieg einer internationalen Untersuchungskommission unterbreitet.

(W. Z. N.) Berlin, 22. Sept. Die Nordd. Allg. Zeitung schreibt: Wie wir hören, hat die Frage des Unterganges der Lubantia zu einer Aussprache zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung geführt. Die deutsche Regierung hat sich aus Rücksicht freundschaftlicher Gesinnung gegen die Niederlande bereit erklärt, die Frage nach dem Verbleib einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten.

Die Verluste der norwegischen Handelsflotte.

(T. N.) Christiania, 22. Sept. Die norwegische Handelsflotte hat im Laufe des Krieges 101 Dampfschiffe mit insgesamt 161443 Br.-Reg.-T. verloren, die mit 56 680 000 Kronen versichert waren. Dazu kommen noch 47 Segelschiffe mit insgesamt 40 000 T. und einen Wert von 3 000 000 Kronen, zusammen also 148 Schiffe mit 200 000 T. und einer Versicherungssumme von 60 Mill. Kronen. In runden Ziffern ausgedrückt sind 10 Prozent von Norwegens Handelsflotte, gerechnet nach dem Tonnenmaß, verloren gegangen.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht. (W. Z. N.) Paris, 22. Sept. Amtlicher Bericht vom 21. September, nachmittags: Nördlich der Somme wiederholte der Feind die Angriffsbewegungen auf der Front von Sedan bis Fies bis zum Gebiet am Bois Long nicht mehr; das schlechte Wetter behinderte die Operationen an beiden Sommerfronten sehr. In den begonnenen Schützler bei Jour de Paris ein nach einer Wundereinführung gemachter feindlicher Angriff auf die französischen Stellungen im Sperrfeuer. Auf dem rechten Flügel machten die französischen Truppen gestern Abend zwei Operationen, die ganz besonders gut gelungen sind. Südlich vom Bois de Beaumont nahmen zwei neue Grabenbrüche und machten über 100 Gefangene, darunter 8 Offiziere, und nahmen 3 Maschinengewehre. Im südlichen Teil des Bois, und Capelle-Bois haben die Franzosen ihre Linie um etwa 100 Meter vor. Im Westen von Apremont wird ein französischer vorgeschobener Posten einer feindlichen Angriff mit Bomben erbeutet.

Der Krieg: Ostern noch ein französischer Sieg in der deutschen Flotte des Mittelmeeres, nördlich von Verona niederfolgend, etc.

Orientarmee: Von der Struma bis zum Bosporus wurde ein heftiger bulgarischer Angriff auf den von den Serben gehaltenen Raum des Balkanostans mit harten Verlusten für den Feind abgegriffen. In der Gegend des Schwarzmeeres wieder

halten die Bulgaren die Angriffsversuche gegen Vratscha. Nach dem verwickelten Stunungsmitteln gelang es ihnen, in der Ostschicht Fuß zu fassen, doch vertrieben sie ein jäherer Gegenstoß mit dem Bajonet wieder. Auf dem linken Flügel trafen unsere Truppen trotz des bösen Wetters, die an die Schwärze der Höhe 1500 vor, etwa 3 Bataillone nachweislich von Hülfern. In dieser Gegend mochten wir etwa 50 Gefangene.

(W. Z. V.) Paris, 22. Sept. Französischer Decreesbericht vom 21. September, abends: Bei der Zusammenkunft letzte unsere Artillerie während des Tages kräftig das Feuer gegen die feindlichen Anlagen fort. Nach neuen Ausfällen wurde der geistreiche große deutsche Gegenangriff am 20. September der Sonne vom 18. Armeekorps, das von der Infanterie bedeckt worden war, und von der 114. Division ausgeführt. Diese Division war noch der russischen Front verblieben, als sie mitten auf dem Wege den Feind ergriff, und wurde in der Nacht zum 20. September in die Linke zurückgedrängt. Am 20. September morgens wurde sie in der Gegend von Pouchkovino angegriffen, wo sie außerordentlich schwere Verluste erlitt. Die Zahl der überlebenden der Sonne am 20. September gemachten Gefangenen übersteigt 200. Zweifelhafte maßgebende Beziehung auf dem übrigen Fronteile.

Belgischer Bericht: Von der belgischen Front ist nichts Besonderes zu melden.

Der englische Bericht.

(W. Z. V.) London, 22. Sept. Englischer Decreesbericht vom 21. September, nachmittags: Die schweren Regenfälle unserer Front. Sichtlich die Fronten beständig feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Wir machten in dieser Gegend Fortschritte und drangen an vielen Stellen in die feindlichen Aufgräben ein.

(W. Z. V.) London, 22. Sept. Englischer Decreesbericht vom 21. September, abends: Die allgemeine Lage ist ruhig. Der Feind hatte mit Bombenangriffen in der Nachbarschaft von Hies keinen Erfolg.

(W. Z. V.) London, 22. Sept. Englischer Bericht vom 20. September, abends: Das Wetter ist wieder sehr regnerisch. Die allgemeine Lage ist unverändert. Die feindliche Artillerie ist sichtlich der Fronte kräftig. Somit nichts von Bedeutung. In den letzten 48 Stunden wurden 100 Gefangene gemacht. — Es wurde ein vom 24. August befreites und von dem damaligen Ober des deutschen Generalstabes, General von Jollenbaum, unterschriebenes Schriftstück erachtet, das befragt: Der Verbrauch von Geschützen in den letzten Monaten übersteigt die Produktion bedeutend. Dasselbe gilt von der Munition, deren Hauptvorräte eine ernste Verminderung erlitten haben. Es ist nicht allen Dienstgraden, nicht nur der Artillerie, sich eine Bekanntschaft mit dem Stande der Dinge aneignen zu lassen. Alle Dienstgrade sollten sich ernstlich bemühen, für die Erhaltung des Materialvorrates zu sorgen, da sonst der Erfolg und die Aufstellung von Formationen im Felde unmöglich gemacht werden.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. Z. V.) Petersburg, 22. Sept. Russischer Decreesbericht vom 21. September, nachmittags: Westfront: Am Stochod in der Gegend der Hohenstein-Kanal-Donna ergreift der Feind teilweise die Offensiv. Er wurde überall zurückgewiesen. In der Gegend von Krasnaja und Szwintzowa dauert der Kampf an. Wir nahmen hier 9 Gefangene und 287 deutsche Soldaten gefangen. Unsere Flieger unternahmen Streifen auf dem Gebiet von Wolotsch, Kowebich und Markowicz und besetzten feindliche Transport- und Vorrat mit gutem Ergebnis mit Bomben. Ein feindliches Flugzeug, das sich in einen Kampf mit unseren einlich, wurde beschlachtet und ging nach nieder. In den Hauptpaten benutzte, sich unsere Truppen östlich des Panzerberges einer feindlichen Stellung auf einer der Wälder. Sie mochten hier einen Offizier und einen Adjutanten sowie 437 Soldaten an Gefangenen, erbeuteten sechs Maschinengewehre und viele Waffen und Patronen.

Krimische Front: Unsere Truppen vertreiben die Herden von dem Gebirgszug Konstantin-Doch, südlich von Ruzka. In den Stellungen herrscht Ruhe und Schone. Stellenweise Schneelagen. — Es folgen Berichte über Vorgänge an den Fronten der Kavallerie.

Großes Kinderherben in Siebenbürgen.

(Z. U.) Budapest, 22. Sept. In der heutigen Eröffnungsfeier des ungarischen Magnatenhauses interpellierte Graf Rajkai v. Szécsen, der Bischof von Siebenbürgen, im Interesse der siebenbürgischen Flüchtlinge. Trauriges Kucken rief die Mitteilung hervor, daß nach glaubwürdigen Schätzungen 8000 Kinder der Flüchtlinge (eigentlich umgekommen sind. In Schäßburg (Segesvár) umhüllten Waisengräber für die kleinen Leichen gekauft werden. Der Bischof forderte dringende Maßnahmen zum Erlös der überlebenden Kinder. Der Minister des Innern, Johann Sandor, der selbst aus Siebenbürgen gebürtig ist, erwiderte sofort, daß bereits außerordentliche Maßnahmen getroffen seien, sowohl für die erkrankenden Flüchtlinge wie auch für die Kinder.

Von den Balkanfronten.

Der rumänische Bericht.

(W. Z. V.) Bukarest, 22. Sept. Rumänischer Decreesbericht vom 21. September: An der Nord- und Nordwestfront Kämpfe in den Bergen von Goltoman und Gurguila, wo wir einen Offizier und 136 Soldaten gefangen nahmen, sowie ein Maschinengewehr erbeuteten. Eine Abteilung ist in Oberbessen (Szeben-Liborhely) eingesetzt. Am Ostufer haben wir einen feindlichen Angriff zurückgeschlagen.

Südfront: Anonade zwischen den Batterien von Jimineu und Sifon. In der Dobrußa ist die am 10. September beendete Schlacht, die an Heftigkeit bis zum 19. September, abends zunahm, am 20. September mit der Niederlage des Feindes beendet worden. Die aus Deutschen, Bulgaren und Ärkern bestehenden Truppen des Gegners haben sich nach dem Süden zurückgezogen. Auf dem Rückzuge hat der Feind die Dörfer in Brand gesetzt.

Abgeleitete Generale.

Stockholm, 22. Sept. Nach russischen Meldungen ist der bisherige Weisheitshaber der Dobrußa-Kreitkräfte, General Sazonkoff, seines Postens entlassen worden. Sein Nachfolger wird erst ernannt werden, wenn das russische Militärkommando verstanden ist. Man glaubt allgemein, daß Radko Dimitrieff zu diesem Posten anzuweisen ist, da er mit den Hauptmethoden des bulgarischen Decrees völlig vertraut ist.

(Z. U.) London, 22. Sept. Die Times melden aus Bukarest, daß der rumänische Oberbefehlshaber Herezku in der Dobrußa eingetroffen ist. Fortwährend können Verhärtnungen der rumänischen und der russischen Regimenter an.

(Z. U.) Budapest, 22. Sept. Ein Radiotelegramm des St. St. aus Saragossa besagt, daß der General Carrail wegen Ingehorchen seines Postens entlassen worden sei. Der General, der seinen Posten übernommen, soll, reite in diesen Tagen über Spanien nach Salomfi. Ihm wurde ein Oberleutnant aus dem Generalstab und ein Hauptmann als Begleitung zugeleitet.

Aus den Kolonien.

Der Aufstand in Holländisch-Indien.

(W. Z. V.) Amsterdam, 22. Sept. Ein hiesiges Blatt meldet aus Weltevreden: Eine Abteilung von 60 Polizeisoldaten geriet bei Moara Lambei in einen Kampf mit dem Feind, der schwere Verluste hatte. Von den unseren wurde ein Mann getötet, zwei schwer- und acht leicht verwundet. Ein Mann ist ertrunken. Die geschilderten Rebellen unternahmen einen zweiten Angriff auf Moara Lambei, das nur von 47 Mann verteidigt war. Eine andere Kolonne kam den Verteidigern zur Hilfe. Auch in der Umgegend von Bangso wird heftig gekämpft.

Advertisement for 'An unsere werten Inserenten!' (To our dear advertisers!). The text discusses the benefits of advertising in 'Norddeutsches Volksblatt' and offers a special rate for subscribers. It includes the publisher's name, 'Verlag des Nordd. Volksblattes, Paul Aug & Co.', and contact information for the advertising office.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien (continued). (W. Z. V.) Bana, 22. Sept. Am 15. September bei Wandes-Doelen zwischen Moara Lambei und Moara Tebo land ein Gefecht mit Rebellen statt, die mit Kanzen bewaffnet waren. Unsere Kruppen hatten einen Toten, drei Schwerverwundete und sieben Leichtverwundete. Die Aufständischen hatten schwere Verluste. In Moara Boenga ist es ruhig. Am 14. September wurden in Kapat vier Aufständische zum Tode verurteilt. Einer wurde bei einem Fluchtversuch erschossen. An den anderen wurde das Todesurteil vollzogen. Oberst Arafien teilt mit, daß die Bevölkerung des Doelen Geogel-Manou sich unter einem einflussreichen Führer der aufständischen Bewegung angeschlossen hat. Aus Bangso wird nichts Neues gemeldet.

Die Neutralen.

Amerika und Handelsbeschränkungen, die England den Neutralen aufzwingt.

(W. Z. V.) New York, 22. Sept. (Frankfurt vom Vertreter des W. Z. V.) Die Zeitungen berichten die neueste englische Blockade-Ordnung, welche die Beschränkungen der Vereinigten Staaten nach Holland und den skandinavischen Ländern unter den gemachten Betrag herabdrückt. Washingtoner Depeschen besagen, daß die amerikanische Politik in London um Aufforderungen über die Wirkungen der neuen Verordnung auf den amerikanischen Handel erstarkt habe. Es werde mitgeteilt, wenn irgendeine entsprechende Ausdehnung der Vorschriften oder einschränkenden Maßnahmen sich ergeben sollte, so würde das als eine bedenkliche Entmischung des Streitfalles über die Rechtmäßigkeit der Blockademethode der Illustrierten angesehen werden. Das Interesse für die Wirkungen der Verordnungen ist im Zusammenhang mit der neuen Vergeltungsaktion gewachsen.

(W. Z. V.) New York, 18. Sept. (Frankfurt vom Vertreter des W. Z. V.) (Beripat eingetroffen.) Eine Washingtoner Meldung des Geschäftigen internationalen Nachrichtenendienstes besagt: Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß, wenn die Illustrierten ihr Unterdrückungsverfahren fortsetzen

und von der Regierung nichts getan wird, um sie zur Demut zu bringen, sich ein Sturm des Aufruhrs erheben wird, wenn der Kongress wieder zusammentritt. In einem Leitartikel schreibt die World: Die Unterdrückung, die Lord Cecil in seiner Erklärung macht, daß die jüngste Verordnung sich nur auf gewisse Waren bezieht, ist der Schatten eines Schattens. Der Handel in solchen Waren zwischen Neutralen ist ebenso geteilt wie der andere. Ein Recht der Kriegführenden aufzufüllen, Nationen für die Neutralen festzusetzen und deren Einhaltung durch Ermächtigung in ihrem Handel mit anderen Neutralen zu erzwingen, ist eine ungenehmigte Hebertreibung von Geiz und Neid. Es ist unmöglich, daß die Vereinigten Staaten einen solchen Grundbesitz anerkennen oder sich ihm unterwerfen.

(W. Z. V.) New York, 18. Sept. (Beripat eingetroffen.) Das Staatsdepartement hat an England gegen die für ungenehmigt angelegene Durchsicht durch den amtlichen Post der Marine der Vereinigten Staaten durch den britischen General in Newcomer Einpruch erhoben. Die Post war von amerikanischen Marineoffizieren im Orient in amtlichen Umständen an das Marinedepartement geschickt worden.

Politische Rundschau.

Kristingen, 23. September.

Die Verlängerung der Wahlperiode des Reichstages. Der Bundesrat hat dem Gesetzentwurf zugestimmt, durch welchen die Verlängerung der Wahlperiode des Reichstages um ein Jahr, also bis zum 12. Januar 1918, erfolgt. In der Begründung wird betont, daß es unmöglich sei, während der Dauer des Krieges Wahlen in ordnungsgemäßer Weise vorzunehmen. — Wieder im Jahre 1870. Der Reichstag des Norddeutschen Bundes hatte im August 1870 sein Ende erreicht. Durch den Ausbruch des Krieges war man genötigt, diese Wahlen hinauszuführen, und zwar lautete der damals angenommene Gesetzentwurf: Die Legislaturperiode des am 31. August 1867 gewählten Reichstages für die Dauer des Krieges, jedoch nicht über den 31. Dezember 1870 hinaus, verlängert. Diese Neuwahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes haben dann aber nicht stattgefunden, weil mittlerweile das deutsche Reich gegründet wurde, und zum ersten Mal wurde am 3. März 1871 zum Deutschen Reichstage gewählt.

Der Reichskanzler über die politische Lage. Der Reichskanzler will, wie das Berliner Volksblatt erfahren haben will, seine große Rede über die politische Lage bereits in der ersten Sitzung des Reichstages am 28. September halten. Auf der Tagesordnung steht bis jetzt allerdings nur ein nebensächlicher Bericht, aber der Präsident hat sich ausdrücklich vorbehalten, auch noch andere Gegenstände für die Tagesordnung zu setzen, so daß es sehr wohl möglich ist, daß die Mitteilung des Berliner Volksblattes den Tatsachen entspricht. Im Hinblick auf die Rede des Reichskanzlers dürfte Staatssekretär Dr. Helfferich seine Darlegungen über die wirtschaftliche Lage machen.

Die bremische Bürgerchaft bewilligt einstimmig in ihrer Sitzung am 20. September 5 Millionen Mark für Kriegsmahnahmen (Unterstützung von Arbeiterfamilien, Sperrung von Arbeitslosen, Bekämpfung billiger Lebensmittel für die minderbemittelte Bevölkerung). Damit sind bisher in Bremen 21 Millionen Mark für diesen Zweck bewilligt worden. In der Sitzung wurde ein Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion angenommen, der einen Bericht darüber einfordert, ob die Unterstützungsämter für Arbeiterfamilien vom 1. Oktober an nicht erhöht werden können, und zwar um mindestens zwei Mark für die Frau und 1 Mark für jedes Kind. Weiter wurde eine Senatsvorlage angenommen, wonach die Bürgerrechtsämter bis Rosenber 1917 verlegt werden. Die halbjährige Wahlperiode war Ende 1914 eigentlich abgelaufen, sie ist jetzt immer um ein Jahr hinausgeschoben worden.

Norwegische Gäste in Warshaw. Am Dienstag den 19. September trafen der norwegische Staatsminister A. D. Aften und der norwegische Intendant A. D. Wörten am 19. September an den mehrtägigen Aufenthalt in Warshaw ein. Die Herren beschäftigten viele Einladungen und Besprechungen in der Stadt. Es wurde ihnen Gelegenheit gegeben, durch Briefe über die Arbeiten der deutschen Behörden vom West- und darüber das fertige Landes, über die Zustände und über die Seuchendämpfung sich über diese wichtigen Gegenstände zu unterrichten.

Frankreich.

Die französische Minberheit in der Kammer. Die Erwartung, daß die Tagung der französischen Kammer nicht ohne erregende Zwischenfälle vorübergehen werde, bestätigt sich. In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer hielt der sozialistische Abgeordnete Raffin Dugues, Zehnhörer der Rhein-Lotharinger, eine Rede, die zu hitzigen Auseinandersetzungen führte. Er gab die Erklärung ab, daß er der Regierung die Kreditverweigerung, er sei: „Die Sozialisten haben den Krieg nicht verhindern können, aber sie müssen versuchen, ihn zu beenden. Die Vergewaltigung der Völker durch die Jenseit muß aufhören. Wir wollen den Frieden, wenn auch nicht den Frieden zu jeden Preis. Aber ich will keine, nach dem Krieg zu kommen, wenn ich damit die Schänderei beenden könnte.“ Der Beschlusseung bedachte sich eine „unser mehr wackende Bewegung. Der Präsident ermahnte die Abgeordneten zur Ruhe und erinnerte den Redner daran, daß er vor dem Feinde spreche. Doch dieser fuhr in seiner Rede fort und erklärte, auch die deutschen Sozialisten hätten den Krieg nicht gestoppt. Nur die französische Rechte hätte Deutschland fastgeleitet heranzugeleitet. Es erobert sich ein großes Lärm im Zentrum, am dem sich auch die Rechte und die Linke beteiligen. Man kann nicht mit dem Wutheben um den Krieg zu kommen, das Wort zu weizen. Der Redner ließ sich aber nicht beirren und sprach weiter. Im Laufe seiner Ausführungen fuhr schließlich das Wort „Deutsche Kameraden“. Nun brach ein ungeheurer Tumult los. Der Präsident versuchte zu Worte zu kommen und gab schließlich die Erklärung ab, daß er eine derartige Sprache nicht dulden könne. Der Redner zog den handschriftlichen Ausdruck zurück, wozuf die Sitzung geschlossen wurde. Die Interventionen des Präsidenten an den Ministerpräsidenten die Aufhebung gegen die Sozialisten politisch einzuführen, damit solche Szenen fernzuhalten vermieden würden.

Parteinachrichten.

Ein Tausend-Mark-Geschenk an den Lübecker Sozialdemokratischen Wahlverein. Von einem ungenannt sein wollenen Spender, dem das Wohl und die Einigung der Sozialdemokratischen Partei am Herzen liegt, wurde dem Sozialdemokratischen Verein durch die Redaktion des Lübecker Volksboten ein Tausend-Mark-Schein für Galationszwecke übermittleit.

Lokales.

Nürtingen, 23. September.

Der Uebergang zur Winterzeit.

Die Uhren werden in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1916 um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückgestellt, womit der Uebergang in die Winterzeit erfolgt. Die in dieser Nacht doppelt erscheinende Stunde von 12 bis 1 Uhr wird besonders beachtet, und zwar die Stunde von 12 bis 1, die nach dem 30. September gehört, als 12A, 12A 1 Min. usw. bis 12A 59 Min., und die zweite Stunde von 12 bis 1, die mit der 1. Oktober beginnt mit 12P, 12P 1 Min. usw. bis 12P 59 Min. Der D-Zug 119/109 Wilhelmshaven - Bremen wird auf der ganzen Strecke eine Stunde später verkehren, demnach von Wilhelmshaven abends 10.53, von Sande 11.04, von Barel 11.19, von Oldenburg 11.54, von Gude 12A 13, von Delmenhorst 12A 29, abfahren und 12A 45 in Bremen eintreffen zum Anschluss an den D-Zug 145 nach Hannover, der dort 12P 0 Minuten abfährt. Der Verlorenzug 252 Eisenbrück - Quakenbrück, welcher 12A 27 nachts von Eisenbrück abfährt, wird ohne Stillen weitergeführt und verkehrt infolgedessen auf der Strecke von Gese bis Quakenbrück gegen die inzwischen einsetzende Winterzeit um eine Stunde verspätet, also ab Gese 12B 2, ab Wilhelmshaven 12B 11, ab Verden 12B 19, ab Slangen 12B 26, ab Badbergen 12B 31, an Quakenbrück 12B 38.

Die Erhöhung der Anzeigenpreise. Wie der Verlag unseres Blattes an anderer Stelle bekannt gibt, hat er sich genötigt gesehen, vom 1. Oktober d. J. eine Erhöhung der Anzeigenpreise vorzunehmen. Es bedarf keines besonderen Hinweises auf die Gründe, die zu dieser Maßnahme geführt haben. Die beispiellose Preissteigerung auf dem Gebiete der Rohprodukte, die zur Papierverarbeitung und Farbenproduktion nötig sind, haben Papier- und Farbdreie um hundert Prozent und mehr verteuert. Das gleiche trifft zu für alle anderen zum Druckereibetrieb benötigten Materialien, wie Öl, Spiritus usw. Ferner hat der Verlag die Unterstützung der Familien der zum Seere einberufenen Mitarbeiter neben den sozialpolitischen Kosten bisher ununterbrochen getragen und will das auch weiterhin tun. Dazu kommen die bewilligten Lehrnachschülsen für das Personal. Es ist ausgeschlossen, daß ein Druckerei- und Zeitungsunternehmen angesichts der so gewaltig gestiegenen Betriebskosten ohne eine Erhöhung seiner Einnahmen auskommen kann. Daher haben auch fast alle Blätter Deutschlands, vom größten bis zum kleinsten, eine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise vornehmen müssen. Dem Verlage des Norddeutschen Volksblattes ist diese Maßnahme auch nicht erspart geblieben. Vom 1. Oktober d. J. ab beträgt der Preis für die siebenmal gewaltsame Zeitzeile 20 Pf., gegen bisher 15 Pf. Die Erhöhung beruht auf einem gemeinsamen Uebereinkommen mit den beiden Wilhelmshavener Zeitungsverlegern.

Zusatzblätter. Nach der deutigen Bekanntmachung des Kriegsvororgansamtes ist die auf die Arbeitslosen entfallende Brotmenge für die kommende Woche wieder auf 1000 Gramm erhöht worden, da inzwischen etwas mehr Wehl zur Verfügung steht.

Sonntags-Verkaufzeit. Die vor einigen Wochen gemachte Besetzung der Geschäftsleute des Norddeutsches, die Verkaufszeit an den Sonntagen einzuschränken, hat Erfolg gehabt. Der Festungskommandant hat bekannt gemacht, daß in der Sommerzeit alle Lebensmittelgeschäfte an den Sonntagen nur morgens von 7 bis 9 Uhr geöffnet sein dürfen und in der Winterzeit, vom 1. Oktober bis Ende März, von 7½ bis 9½ Uhr. Die sonst übliche zweite Verkaufszeit in den Mittagstunden fällt fort. Sämtliche übrigen Geschäfte dürfen nur noch in der Mittagszeit geöffnet sein, so daß für diese Branchen die erste Verkaufszeit fortfällt. Die Verordnung tritt sofort in Kraft, hat am morgigen Sonntag alle bereits Wirkung. Die von den Geschäftsleuten gleichzeitige erstrebte Schließung der

Geschäfte an den Wochentagen mittags von 1 bis 3 Uhr wird demnach noch nicht vernünftigt.

Die Waidmützen und Heizer versammeln sich heute abend 8.30 Uhr im Gelewoß.

Kuzschmann, Kessler Dr. Kellerhoff, der zum dritten Male verurteilt ist und in einem Logoriet in Hamburg liegt, ist mit dem Friedrich-August-Streuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Wilhelmshaven, 23. September.

Gewerbevereinsvortrag. Am Montag abend 8.15 Uhr hält Herr Marineparrer Heider einen Vortrag eigener Dichtungen. Herr Otto Haber wird deutsche Lieder zur Laute vortragen.

Diebstahl. Auf dem Güterbahnhof sind in der Nacht zum 21. d. M. 100 Stück Hühler gestohlen.

Vom roten Kreuz. Sammelstelle für Liebesgaben. Königin 100, Wilhelmshaven, wird uns geschrieben: Der ersten Kompanie III. Ersatz-Seebootzügen Nr. 2 fehlt für ihr neu bezogenes Quartier im Schützenhof in Nürtingen für zwei Wohnräume Gardinen und für den Terrazzo-Fußboden alle Teppiche oder Küber. Wir bitten herzlich, uns diese erbetenen Sachen stiften zu wollen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Das Volkstheater, das heute seine Porten öffnen wollte, ist infolge der noch nicht beendeten Renovierungsarbeiten im Theateraal gezwungen, seine Eröffnungsvorstellung bis zum 4. Oktober hinauszuschieben. Es kommt an diesem Tage Der Königsleutnant von A. Gutzkow zur Aufführung.

Kleiner Theater. (Aus dem Bureau.) Von der erlangten volle Aelterjahr 3 finden am Sonntag den 24. September die letzten Aufführungen statt. Am Montag geht die Operette Die indische Rutilinall von S. Cheneqer, Musik von S. Gaze, erstmalig in Szene. Direktor Olters hat für diese Aufführungen den ersten Operettentenor Herrn Hans Fortner vom Wünder Gärtnerplatztheater verpflichtet, der die Rolle des Kingo singt.

Im Varieté Metropol gastieren allabendlich vor ab besetzten Zubörerraum die Berolina-Sänger. Das Programm ist höchst abwechslungsreich. Einzelvorträge folgen Trios, Duets und ein Ensembler. Viel Vergnügen macht auch das Minikinotheater. Alle Darbietungen durchweht ein gesunder sonniger Humor.

Theater Burg Hohenzollern. Das gemischte Programm bleibt wegen der großen Jugkraft noch einige Tage auf dem Spielplan.

Deutsche Lichtspiele. Heute und folgende Tage: Bring im Eil (3 Akte); Das Schicksal der Julia Tobald; Drama in 3 Akte.

Kammer-Lichtspiele. Das neue Programm bringt eine spannende Kriminalstudie in 5 Akten: Der Silberf.

Aus aller Welt.

Die Trockenlegung der Südersee. Die Einbringung des Geklemturfes über die Trockenlegung der Südersee, die, wie man weiß, schon mehr als ein halbes Jahrhundert lang geplant ist, hat allgemeine Bekundigung in Holland hervorgerufen. Das ist auch begründet. Holland ist sehr dicht bevölkert. Seine Bevölkerung ver mehrt sich stark und wird in nicht ferner Zeit sieben Millionen Menschen erreichen. Der Raumangel macht sich daher stark fühlbar. Nun bedeutet die Trockenlegung der Südersee den Gewinn einer ganzen Provinz, die sich den acht bisvierigen Provinzen des Königreichs anschließen und noch bei angestellten Berechnungen in der Lage sein wird, 6-800 000 Menschen aufzunehmen und zu ernähren. An dem Gelinnde des groß angelegten Unternehmens zweifelt niemand. Sollten die Kosten den Vorschlag von 110 Millionen Gulden, wie dies bei solch schwierigen und komplizierten Werken fast unsterblich ist, auch erheblich übersteigen, so kommt die Geldfrage angesichts des Gebietsgewinnes kaum in Betracht. Die Vollendungszeit der Arbeiten hofft man von fünfzehn auf zehn Jahre verabsen zu können. Die neue Provinz wird den Namen Wilhelminaland, und die darauf zu erbauende Hauptstadt den Namen Wilhelmstadt erhalten, zum Andenken an die gegenwärtige Königin der Niederlande, unter deren Regierung das Werk in Angriff genommen wurde. Man nimmt an, daß die ersten Arbeiten im Frühjahr 1917 beginnen werden.

Beurteilte Kriegsverstimmter. Der frühere Direktor der Berliner Güterverwertungs-Gesellschaft m. b. H. Alfons Reinecke wurde am Freitag von der 1. Strafkammer des Landgerichts III Berlin wegen Verlegung einer Verordnung des Oberbefehlshabers in den Marken betr. den Verkehr mit Gütern und wegen Untruze gegen die Gesellschaft in großem

Umlange zu sechs Monaten Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe, ev. noch 200 Tage Gefängnis, der Jobribeiter Konrad Schlegel, der die Güter von Reinecke gewaltsam verarbeitete, getauft hat, wegen Verlegung der erwähnten Verordnung zu 1200 Mark Geldstrafe, ev. 80 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten waren laut Verordnung verpflichtet gewesen, den Verkauf vorher der Behörde mitzuteilen. Die Verhandlung hatte mehrere in voriger Woche die Strafkammer mehrere Stunden beschäftigt.

Neueste Nachrichten.

Die rumänischen Schuppen in der Dobrubtscha.

(W. Z. B.) Sofia, 23. Sept. (Bulgarischer Seebericht.) Maschenische Front: An der Höhe zwischen dem Vrepa-See und Florina wurde die feindliche Infanterie zertrümmert. Untere warden Abteilungen haben die feindlichen Gräben genommen. An der Kalesica-Niederung wurden feindliche Katalanen zerstreut. Die Stellung des Warbar vorwärtende feindliche Infanterie wurde zum Rückzuge in ihre alten Stellungen gezwungen. An den Höhen der Pelasio-Planina haben wir die Dörfer Galasch und Sveti Petka genommen. Rumänische Front: In der Dobrubtscha griffen gestern in der Linie Gacici Gacici-Keratzj etwa 20 feindliche Bataillone, 3 Batterien und 9 Geschütze an, wurden aber in die Flucht geschlagen. Deutsche Kavallerie beschloß erfolgreich die Donau-Brücke bei Gernawassa und die feindlichen Lager bei den Dörfern Gachitzi und Ghoran.

(W. Z. B.) Berlin, 23. Sept. Den verfolgten Rumänen werden, wie die Welt ist, mehrt, keine Subventionen gezahlt, so daß sie auf ihrem Rückzuge nicht verzichten können. Brotvermehrt, Getreide und Industrieanlagen sind unversehrt.

Gefechte an der perfischen Front.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 23. Sept. (Anteiliger Bericht des Hauptquartiers.) An der Persie-Front fanden Artillerie-, Infanterie- und Bombenkämpfe statt. Feindliche getrennt voneinander Truppen wurden durch unter Artilleriefeuer zurückgeschlagen. An der kaukasischen Front Karsaulin-Schamuel und von Zeit zu Zeit Infanterie-Kämpfe. Wir verkehrten einen Verbindungslinien eines feindlichen Flugzeuges über der Gellioshalbinsel. Beim Angriff am 18. September gegen Nischinof haben wir große Mengen von Bomben-Geschossen. Gedlich von Zug griffen wir feindliche Truppen in der Gegend des Brunnens von Dowlan an und zwangen sie, sich zurückzuziehen. Am Schwarzen Meere warf eines unserer Flugzeuge 10 Bomben auf den Kreuzer Kaiserin Maria und auf Torpedobootschreiber. Es wurde beobachtet, daß mehrere Bomben den Kreuzer trafen.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 23. Sept. (Anteiliger Bericht des Hauptquartiers.) An der Front von Persie fanden am 20. September von beiden Seiten Artillerie-, Infanterie- und Bombenkämpfe statt. Es ist festgestellt worden, daß die feindliche Infanterie infolge des wirksamen Feuers unterer Artillerie sich aus mehreren ihrer Gräben entzogen hat. Front in Persie: An der Richtung auf Bis-Nob waren wir feindliche Kräfte zurück, die Döster-Nob angriffen. Feindliche Verbindungsbatterien, die sich nördlich von Humaden zu nähern verstanden, wurden vertrieben. An der kaukasischen Front: An dem rechten Flügel Schamuel und zeitweilige Artilleriefeuer. Nichts Bedeutendes von den anderen Fronten.

Eine neue Note der Entente an Griechenland.

(W. Z. B.) Berlin, 23. Sept. Die Vertreter der Vierer-Konferenzen haben, wie es heißt, der griechischen Regierung eine neue Note überreicht, worin eine bestimmte Haltung gegen die Zentralmächte gefordert wird.

Belagerungszustand im englischen Munitionsgelände.

(W. Z. B.) Berlin, 23. Sept. Aus London melden einzelne Blätter, daß in Sheffield, Glasgow, Nottingham und einigen anderen Städten, in denen Munition erzeugt wird, vor einigen Wochen der Belagerungszustand erklärt worden sei.

Literarisches.

Wegen Frankreich und Albanien. 3. Heftchen: Der Stellungskrieg bis zur Frühjahrschlacht (1915) in Flandern. Von Anton Hendrich. Mit Titelbild, Kopftiteln und Kartenlagen. (Sammlung Stuttgarter Kriegsbücher.) Preis geb. 1 M. Stuttgart, Francksche Verlagsbuchhandlung. Anton Hendrich hat in seiner Sammlung gegen Frankreich und Albanien ein weiteres (3.) Heftchen, Der Stellungskrieg bis zur Frühjahrschlacht (1915) in Flandern (Stuttgart, Francksche Verlagsbuchhandlung, Preis geb. 1 M.) herausgegeben. Es enthält in Ausdehnung der Bestimmungen der Winterregeln im Oberbefehl 1914/15, der Schlacht von Colpoos, der Frühjahrschlacht in der Champagne, der Schlachten in Flandern, der Gasschlacht in Flandern und über die Vorgänge zwischen Mons und Asoel (Priezermael) im Frühjahr und Sommer 1915.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hüllig. - Verlag von Paul Hug. - Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Rüstringen, Peterstraße 76

Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Verlag des Norddeutschen Volksblatts.

- Briefbogen und Kuverts
Rechnungsformulare
Quittungsformulare
Wechselformulare
Geschäftskarten
Postkarten
Mitteilungen
Zirkulare
Plakate in modernster Ausführung

- Vereinsdrucksachen
Visitenkarten
Verlobungskarten
Hochzeitskarten
Einladungskarten
Glückwunschkarten
Trauerkarten
Trauerbriefe
Miets- u. Lehrverträge
An- u. Abmeldescheine

Kammer-Lichtspiele

Heute und folgende Tage!
Alleiniges Erstaufführungsrecht

Stuart Webbs

der genialste, unübertroffene und bekannteste Meisterdetektiv in seinem neuesten und ersten Kriminalfilm der Serie 1916-17, welcher nur in unseren hiesigen beiden Theatern zur Vorführung gelangt:

Der Hilferuf!!!

Spannende Kriminal-Studie
in fünf Akten. 3566

... Park-Lichtspiele ...

!! Kofz !!

Bestigtes Feuerungsmaterial für Zentralheizung u. Hausbrand.
Preise ab Werk für 1 hl:

	bei Entnahme bis zu 100 hl	bei Abkühlungen über 100-200 hl	bei Entnahme über 200-500 hl
Stufkofs	1.35	1.30	1.25
Großkofs	1.25	1.20	1.15

Bei Lieferung frei Keller 20 Pf. pro hl Aufschlag. Bei Abkühlungen über 500 hl weitere Preisermäßigungen. Der Verkauf findet auf dem Gaswerk in Wülfringen täglich auf dem Werk in Wülfringen bis auf weiteres nur Mittwoch und Sonnabend nachmittag statt. [2242]
Gaswerke Wülfringen-Wülfringen.

Trauerbriefe und Trauerkarten
liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.



Heute und folgende Tage
Der neueste Lustspielschlag mit
Waldemar Psilander
dem grossen nordischen Künstler

Prinz im Exil.

Eine Herzensgeschichte in 3 Akten.
Psilander als Cowboy! 3561
Psilander als Prinz! : 3561
Der 1. Film der Psilander-Serie, Spielzeit 1916/17

Erna Morena
die grösste Tragödin der Jetztzeit, Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin

Das Schicksal der Julia Tobaidi.

Ein Film drama in 3 Abteilungen. Nach einem Motiv von Friedrich Hebbel.
Eine Schöpfung vornehmer Pionknet.

Zentralverband der Maschinisten und Heizer

Wülfringen-Wülfringen.
Sonnabend den 23. September, abends 8.30 Uhr
im Edelweiß, Wülfringen:

Mitglieder-Berammlung

Da die Tagesordnung sehr wichtige Punkte umfaßt, ist das Erscheinen eines jeden Kollegen unbedingt erforderlich.
Die Ortsverwaltung.
3508

Konsum- und Sparverein
für Wülfringen u. Umgeg.
e. G. m. b. H., Wülfringen.

Einladung zur ordentlichen
General-Versammlung
am Sonntag den 1. Oktober d. J.
nachmittags 3.30 Uhr
im großen Saale des Vereinshauses Edelweiß, Wülfringen.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht:
 - a) des Vorstandes,
 - b) des Aufsichtsrates,
 - c) Entlastung des Vorstandes,
 - d) Verteilung des Reingewinns.
 2. Rechnungsbuch.
 3. Neuwahl des Aufsichtsrates.
 4. Aufrechterhaltung des geltenden Statuts, Beratung und Beschlußfassung über einen neuen Entwurf.

Volljähriges und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Aufsichtsrat.
H. H. Max Rebrom, Vorsitzender.

Mitglieder-Ausschuß.
Die Vertreter des Ausschusses werden zu einer Versammlung am Sonntag den 30. September d. J. abends 6 1/2 Uhr, im Edelweiß, Sitzungszimmer, geladen.
Der Obige.

Ausstellung
von Schülerinnen-Arbeiten
des Rindergärtnerinnen-Seminars der Präulein-Marien-Schule im Sitzungssaal des Rathauses Wülfringen-Wülfringen
von Sonnabend den 23. Septbr. bis Mittwoch den 27. Septbr.
3 bis 9 Uhr, Sonntag 10 bis 1 und 3 bis 9 Uhr.
— Eintritt 20 Pfennig. — 3557
Zum Besten des Hilfsvereins Wülfringen.

Kriegs-Wohnfahrts-Spiele Parkhaus.
Sonnabend 8 1/2 Uhr Eröffnung-Vorstellung
Der Waffenschmied
Komische Oper in drei Aufzügen von Lortzing.
Leitung: Dr. Maurer.
Sperrritz 3.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M., 2. Platz 0.50 M., Dutzendkarten Sperrritz 27 M., Parkett 18.00 M., 1. Platz 9 M.
Vorkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Rooststr. 35466

2. Gewerbevereins-Vortrag
Montag den 25. Septbr., 8 1/2 Uhr abends:
Literarisch-musikalischer Abend
Vortrag eigener Dichtungen durch Herrn Marinopfarer Weicker — Vortrag alter deutscher Volkslieder zur Laute durch Herrn Otto Naber.
Eintrittskarte für Nichtmitglieder 1 M., Schüler 50 Pf. 3558
Der Vorstand.

Eiserner Friese
Göker-Strasse
(gegenüber dem alten Garnison-Friedhof).
Kagelzeit: Sonntags nachmittags von 3—8 Uhr.

Theater Burg Hohenzollern.

Vergessen Sie nicht
den glänzenden Varieté-Spielplan
zu besuchen.

Margarete Wundergarten | Sidi!!! der Armees-Herkules
Clara Burgos-Comp. | Margarete Gilton mit den
Grete Tampe und Partnerin | dressierten Rasseläuben

im Kino-Teil:
Um ihre grosse Liebe
3548 Spannendes Drama in 4 Akten.

Die Tabakarbeiter-Genossenschaft, Stuttgart
empfiehlt jedem Raucher ihre vorzüglichen,
in Qualität unübertroffenen

„Tag“-Zigaretten
à 2 bis 7 Pf. Bitte überall fordern!

Rüstringer Sparkasse
Rüstringen i. O.
Zeichnungen auf die
Fünfte Kriegsanleihe
werden in unseren Geschäftsstellen
entgegengenommen.
Ausgabe v. Kriegsanleihe-Sparbüchern
Bedingungen liegen in den Geschäftsstellen aus.
3599

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Wülfringen-Wülfringen.
Dienstag den 26. d. M., abends 8.30 Uhr
im Edelweiß, Wülfringen: 3501

Mitglieder-Berammlung
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Die Ortsverwaltung. 3551

Variété
Metropol.

Gastspiel der Berolina-Sänger.
Direktion: Emil Banola.

Ab Sonnabend den 23. September:
Neuer Spielplan!
Der Kampf mit dem Drachen, Posse
Nun wollen wir sie verdreschen, Posse.
Fernar der übrige glänzende Solotell.

Am Sonntag nachmittag 3.30 Uhr:
Familien- und Kinder-Vorstellung
3552 — bei kleinen Preisen. —

Metropol-Kino: Neue Bilder.
(U. a.: Tannhäuser.)
Abend-Vorstellung: Anfang 8 Uhr.

Siebethsburger Heim
Siebetsburg, Störtebeker- u. Edo-Wienken-Str.
Halte mein Lokal nebst Klubzimmer bestens empfohlen.
Spezialität: Gochsenhäuser Wepfelwein. Paul Dutke.
Jeden Donnerstag Spielabend des Wülfr. Schachklubs.

Gründl. Einzel Unterricht
in Schön-Schnellschreiben,
Deutsch, Rechnen,
Stenographie,
Rufsch., Schreibe.
Kand. Bach u. Plafschicht:
Honorar mögl. Eintritt
tägl. Wülfringen, 7. Torw.

Nachruf!
Am 19. d. M. starb
nach langem Leiden
unser lieber Freund, der
Maschinenbauer

Wilhelm Kleff.
Wegen seines stets
beherzten Gemüths und
seiner edlen Gesinnung
wird er bei uns in
gutem Andenken bleiben.
Er war der Besten einer!
Seine Freunde im
Wülfringen-Wülfringen. IV

Dankagung.
Für die vielen Beweise
der herzlichsten Teilnahme
beim Ableben unseres lieben
Enkelsohnes sagen wir allen,
insbesondere dem Hrn. Walter
3548 für seine treff-
reichen Worte am Grab,
sowie für die vielen Kranz-
spenden, ferner allen, die ihm
das letzte Geleit gaben, unsern
innigsten Dank. 3549

Johanne Kleff
nebst allen Angehörigen.

Dankagung.
(Statt besonderer Einzelge.)
Für die vielen Beweise
herzlichster Teilnahme sagen
unsern tiefgefühltesten Dank.
Gull. Sintz u. Angehörige
Hamburg, 22. Sept. 1918.

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegaanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde zu vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegaanleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviele in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

Die Reichskonferenz.

Berlin, den 22. September 1916.

Die Vermittlungsjung des zweiten Verbandskongresses wurde vollkommen ausgefüllt durch das Korreferat des Hauptredners der Opposition. Dasselbe polemisierte zunächst dagegen, daß die Opposition gewisse nicht zu verteidigende Flugblätter auf das Konto gestellt werden. Er behauptete, daß der Parteivorstand gegenwärtig auf der Zeit entsetzliche Einmütigkeiten und Ausbreitungen mit öffentlichen Wortungen vorziehe, mit deren Mißbrauch er rechnen müsse. In der Beurteilung gewisser politischer Standgebungen entfernten sich manche Stimmen aus dem Reichstagslager in bedauerlicher Weise von dem Geiste, der in der Sozialdemokratie stets geherrscht habe. Wenn man der Opposition die Freiheit der in ihr vorhandenen Ansichten vorwerfe, so könnte man dies der Reichstagsopposition zurückgeben, die nur mit Hilfe von Genossen, die schon sehr weit von sozialdemokratischen Grundsätzen abwichen, überhaupt noch die Mehrheit darstelle.

Der Korreferent stellte dann richtig, daß er selbst vor Kriegsausbruch und in den ersten Kriegstagen nur an einer einzigen Besprechung mit der Regierung teilgenommen habe und ganz an der Konfession des Reichstagslagers mit den Vertretern sämtlicher Fraktionen. Der Vorstand beschloß einmütig, während des Krieges keinerlei Gefälligkeit oder Rücksichtnahme auf die Regierung anzufordern oder anzunehmen. Etwas ganz anderes aber sei die Forderung, die gegebene Situation zur Erweiterung der politischen Rechte auszunutzen, wie das aufstrebende Massen stets als ihr Recht angesehen hätten. In der Ernährungsfrage habe die Partei fast nichts erreicht, die Reform des Reichsbudgetgesetzes sei eine Lappalie und das Steuerbüchlein der Regierung und der Reichstagsmehrheit bestehe zum größten Teil aus Verbrechen und Verleumdungen, die die Partei verwerfen müsse. Die Mehrheit jedoch könne nach ihrer ganzen Haltung die Regierung in entscheidenden Fragen nicht mehr bekämpfen; statt der Befehle, auch im Kriege hart durchzusetzenden Arbeiterintentionen spreche sie immer nur vom Volksgang.

Einen großen Teil seiner Ausführungen machte Doose dem Reichstagsmitglied, daß die Vergangenheit und Tradition der Partei sie freudig zur Kreditbewilligung am 4. August 1914 begrüßten hätten; die Kreditbewilligung sei nur ein Glied der ganzen Regierungspolitik, die vom Parteivorstand noch fern vor Kriegsausbruch so beurteilt worden sei, daß die Kreditbewilligung denn in der Tat allgemein als große Heberhebung warte, noch so schon beweise, daß sie nicht selbstverständlich gewesen wäre. Die Politik des Reichstagslagers könne nach wie vor nicht das Vertrauen einer Partei für sich beanspruchen, die nach die alte Sozialdemokratie wäre. Der Standpunkt, daß man dem Lande die Mittel zu seiner Verteidigung bewilligen müsse, hätte konsequenterweise die Partei auch schon im Frieden zur Bewilligung der Mittel mit den Notwendigkeiten der Landesverteidigung begründet. Militärforderungen führen müssen. Das Problem für die Sozialdemokratie aber sei vielmehr, welchen Charakter der Krieg trage und wie die gesamte Regierungspolitik gegenüber der sozialistischen Arbeiterbewegung sei. Die Unterbindung dieser Fragen trägt der Arbeiter zu dem Ergebnis, die Politik der Fraktionsmehrheit als sozialistisch abzulehnen. Wenn die deutsche Sozialdemokratie Vorkämpferin der Internationalen sein wolle, dann dürfe sie nicht fragen, was die anderen tun, sondern müsse ihnen vorgeben. (Beifall der Opposition). Die Aufgabe der Sozialdemokratie im Kriege müsse sein, die Wälder einander wieder anzunähern. So wichtig die Einheit der Partei sei, so dürfe der Klassenkampf doch nicht darum abgeklärt werden; die Einheit der Partei müsse ruhen auf dem Boden des sozialdemokratischen Programms. — Dem Korreferat folgte lebhafter anhaltender Beifall der Opposition.

Die Angabe über Zusammensetzung der Konferenz ist nach dem Bericht zu ergänzen, daß auch der Parteivorstand an ihr teilnahm.

Feuilleton.

Die Heider Burg.

Erzählung von Rein Schädig.

16.

Eine nächtliche Fahrt.

Unterdes sah Richard von Sudarbe in seiner Straßbahn. Er hatte um die Mittagzeit den Gefangenen gebeten, ihn in den allgemeinen Saal zurückzubringen, da er noch einmal den Spielmann zu sprechen wünschte; aber er hatte zur Antwort erhalten, daß der Spielmann am frühesten Morgen eine lange Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter und dem Herrn Ermanns habe bestehen müssen, und daß er sodann einen Gendarmenbrigadier nach der roten Scheuer zu führen gehabt habe. Spielend fehrte auch nicht wieder in das Polizeifängnis zurück. Es schien, man hätte ihn entlassen.

Am folgenden Tage erhielt Richard Sibullens Brief. Sie teilte ihm mit, daß ihr Vater und sie selbst außer Verfolgung gesetzt, sie dankte ihm in den warmsten Herzensergüssen für die heroische Aufopferung, zu welcher er entschlossen gewesen. Dieser Brief Sibullens, obwohl er an Richards persönlicher Lage nichts änderte, obwohl er keinerlei Lichtstrahl in das Dunkel seiner Zukunft war, erfüllte ihn doch mit einer Freude, welche ihm den unaussprechlich-tränenreichen Gang der Stunden während der nächsten Tage erträglich machte. Aber freilich, allmählich fehrte die Schwermut, die ihn erfüllte, zurück; er hatte, wie wir schon erzählten, ja schon am ersten anderen Morgen nach seiner Ankunft von seinem rechtskundigen Freund erfahren, daß für ihn keine Aussicht da sei, das geringste von seinem Erbe wiederzuerlangen. Bei den neuen Gemaltheuern im Lande hatte er sich keine Gunst erworben — sonst wäre er nicht in diesem Ansehen gewesen; und so war es die Frage, ob sie ihn, der seine Bürgerrechte im Vaterlande durch seine Auswanderung aufgehoben, den heimatischen und beschlossenen Mann, nur überdies nach seiner Freilassung hier noch dulden und nicht über die Grenze weisen würden. Er mußte ihnen jedenfalls lästig sein!

Sollte Richard für den Fall der Ausweisung noch einmal die Vermittlung der Behörden von Ebente anrufen? Er ging mit sich zu Rate darüber. Konnte er es? Wußte

nicht gerade ihr, der jetzigen Eigentümerin der Heider Burg, sein Dasein, sein bleibender Aufenthalt im Lande am meisten unerwünscht und lästig sein?

Sieben Tage der Haft waren endlich vorübergegangen. Der achte kam. Der Gefangenenführer teilte Richard mit, daß er um dieselbe Stunde am Abend entlassen werde, um welche er eingekerkert sei. „Man wird kommen, Sie abzuholen,“ sagte der Mann hinzu.

„Wer wird kommen?“ fragte Richard. „Ich weiß es nicht. Einer von den Herren von der Polizei, denke ich. Ich habe den Befehl, Sie nicht zu entlassen, bis man Sie abzuholen kommt.“

Diese Ankündigung war nicht geeignet, Richard zu beruhigen. Sein Herz schlug um so gehemmter der Stunde der Freiheit entgegen. Der Nachmittag kam, die Dämmerung nahte — da hörte er hastige Schritte auf dem Korridor vor seiner Zelle. Die Tür öffnete sich und herein trat mit dem Wärter Monsieur Ermanns.

Monsieur Ermanns war äußerst höflich, äußerst gemüßlich. Er botte sich nicht verlegen wollen, Richard selbst seiner Hoff zu entbehren, die er ihm zu seinem größten Bedauern unterlegt hatte, nur um einem höheren Befehl zu gehorchen. Er bedauerte, daß er ihm nicht jetzt so leicht auch von seiner politischen Gegenwart befreien könne. Allein, „schloh er, „was ist da zu machen? Es ist eben auch ein höherer Befehl!“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte Richard. „Sie werden mich begleiten?“

„Dahin lautet mein Auftrag, Herr von Sudarbe; so groß die Ehre ist, welche mir dadurch wird, so lebhaft ist mein Bedauern, daß Sie währenddessen sich des vollen Gebrauchs Ihrer Freiheit noch verahnen müssen!“

„Und wohin begleiten Sie mich? Wohin bringt man mich? Will man mich hier nicht dulden und werde ich wie ein Vagabund zum Lande hintransportiert?“

„Ich bitte Sie, nehmen Sie es nicht so auf, Herr von Sudarbe. Ich muß Ihnen allerdings gestehen, daß mein Auftrag lautet, Sie von hier fortzubringen.“

„In Nacht und Rebel hinaus?“

Ermanns zuckte die Achseln. „Wir werden einen Wagen haben,“ sagte er beidmütig. „Sie werden in einen guten Postkutsche fortgebracht. Gefangenenführer, tragen Sie den Koffer des Herrn in den Wagen.“

Der Gefangenenführer gebordete, und Ermanns hat Richard, dem Manne zu folgen. Er trieb die Wästelheit so

weit, mit einer tiefen Verbeugung anzudeuten, daß er Richard den Vortritt lasse. An der äußeren Tür des Gefängnisses stand ein Gendarm, der Richard in den bereitstehenden Wagen hob. Ermanns stieg nach ihm ein und setzte sich neben ihn. Der Postkutsche trieb seine Pferde an, und bald rollte der Wagen im getrockneten Trode durch die Straßen der Stadt dahin. Es war unterdes völlig dunkel geworden. Die Wagenfenster waren geschlossen. Richard konnte nicht erkennen, zu welchem Tore man ihn hinausfuhrte. Es war ihm auch völlig gleichgültig, an welchem Punkte der Grenze man ihn ausgeben wollte. Horn, Mut und Hoffungslosigkeit im Herzen, wart er sich überwindend in seine Wagnisse und lässig die Wagen, um der Unterhaltung mit Monsieur Ermanns zu entgehen, der große Zeit zu haben schien, trotz des Adressenproffels und Fenstergefängnis die Konversation wieder anzuknüpfen und sie nicht ausgeben zu lassen.

Der Postkutsche trieb seine Kessler zu gewaltiger Eile an. Rechts und links flogen die dunkeln, am Nachtschimmel sich abzeichnenden Umrisse von Feldern, Wäldern, Büschen, Bauernhöfen wie ein ständiges Schattenspiel über die Scheiben der Wagenfenster. Ueber die einzelnen aufglühenden Sterne am Himmel sogen lange Wolkengebilde und erhobten die nächtliche Dunkelheit. Rasch und nach wurde die Straße, welche man fuhr, bürgerlich. Richard nahm diesen Umstand anfangs nicht wahr; als ihn endlich die Stroden, wo der Wagen langsamer hieselun fuhr, vermehrten und verlängerten, bemerkte er es und wollte Ermanns fragen, nach welcher Himmelsgegend hinaus man ihn denn bringe; aber er schloß stels die Lippen wieder und warf sich in seine Eile zurück.

„Nur noch eine kleine halbe Stunde,“ sagte Monsieur Ermanns, „und wir sind an dem Punkt angelangt, wo ich Auftrag habe, Sie abzuliefern.“

Richard fuhr fort zu schweigen. Der Wagen rollte jetzt mit rasender Eile in ein Tal hinein; die Gule der Pferde flatterten dann über die Böden einer Brücke, rechts und links dümmerte der eiengraue Spiegel eines kleinen Flusses auf. Dann hob sich der Weg wieder bergan; die Pferde pulseten und schmaubten, langsam weiter laufend. Zuletzt schien die Spitze der Höhe erreicht, und auf freigelegtem, hartem Boden ging es rasch weiter. Die gebogenen Postkutsche fielen endlich in einen rasenden Galopp, der den Wagen hin und her schleuderte; baldmöglichst flog man durch ein geöffnetes Tor, auf einen Hof und vor ein hellleucht-

haben zu fahren, wo nach Aussage des Meier auch Flecke zu finden seien. Er erbot sich, mitzuführen zu wollen, mußte sich aber von ihm loskaufen und fuhr dann mit Schiffen nach Bremen. Dem in Kenntnis gesetzten Kriminal-Bezirksrichter Meenen gelang es, den Meier zu verhaften. Meier und Saffian wurden in Berlin festgenommen. Sie sind geschuldig, am 9. Mai nach Verabredung nach Berlin nach Chemnitz gefahren zu sein, um dort gelegentlich des Verwehrens, von dem sie gefahren hatten, Kunde zu geben. Wie dies sich vorstellte. Sie wurden von einem Rechtsanwalt nach Berlin verbracht. Saffian behauptet, es habe sich um ein einfaches Spiel gehandelt, er habe die Karten ganz langsam durcheinander geworfen. Bei Verneinung des Vorliegenden macht er das Spiel auf dem Gerüstort vor. Das Urteil lautet für jeden der Angeklagten auf 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Stationsarbeiter J. aus Hammelboaden zu verantworten. Am 19. Juli fuhr der Müllwagen des Bespanners des Dampflokloks in Richtung Hammelboaden von dem aus Teile kommender Güterzug überfahren und S. dabei getötet. Die Schuldigen waren nicht gefast. Der bei der Tötung Angeklagte gibt zu seiner Entschuldigung an, daß der nur aus 8 Wagen bestehende Güterzug verdrängt von Weite abgegangen und sehr schnell gefahren sei. Während er sich bei der Vernehmung sehr schuldig gemacht worden. Die Wehrtreue sei an der Angeklagten wenig überflüssig. Gemüthsruhe habe er so lange warten wollen, bis er den Tag sehe. Die Bestimmung verlangt aber ein Schließen der Augen 3 Minuten vor Eintreten des Tages. Das Gerichte erklärt in dem Urtheile des Angeklagten, dem sonst das beste Zeugnis ausgestellt wird, eine gute Fahrlässigkeit und erkennt auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Schlafde. Eine freudige Ueberraschung wurde der Familie Kaden in Eghorn zu Teil. Vor einiger Zeit erhielt diese die Nachricht aus dem Felde, daß ihr Sohn den Bedenken fürs Vaterland gestorben sei. Man riefte die übliche Todesanzeige in die Zeitung, und fand sich mit der bedauerlichen Tatsache ab. Nun erwieben die Eltern unerwartet eine Karte, worauf der Sohn mitteilte, daß er sich gesund in englischer Gefangenenschaft befindet. Die Freunde der Angehörigen über diese Botschaft froh sein zu dürfen. — Die Frau wird in der letzten Zeit über den im Amte Oldenburg bestehenden Mangel an Grau- und besonders Weißbrot während man in der Stadt einen Ueberschuß an diesen Gebak herstellen kann. Ein Austausch der Weisheit zwischen Stadt und Amt würde hier am Platze sein und viele Wünsche befriedigen. Vom Ansehen der Konsumenten-Interessen ist nun eine entsprechende Eingabe gemacht.

Emden. Für den Entwurf zu einer neuen eintägigen Kleinzeitung in Emden hat, wie aus Berlin berichtet wird, den ersten Preis in Höhe von 5000 Mark der bekannte Berliner Buchhändlermeister Adolf Hermann Kohnen, den zweiten Preis Herr Dr. Ing. R. Puthaus erhalten. Der Wettbewerb war von der dem bekannten Großindustriellen Hugo Hinnes unterstützten Schiffswerft Nordsee, Emden, unter einer größeren Anzahl auf diesem Gebiete besonders tätigen Redakteuren und Künstlern ausgeschrieben worden, wobei neben der kaufmännischen besonders die wirtschaftliche Seite der Aufgabe zu berücksichtigen war.

Sitzung des Bürgerordnungs-Kollegiums. Für die 5. Kriegsanleihe wird die Rummerei eine halbe Million Mark zeichnen. Für bauliche Veränderungen im Seemannshaus werden 230 Mrk. und für eine notwendig gewordene Verfertigung der Holzbrücke in der Dollartstraße 270 Mrk. zum Haushalt für 1916 nachbewilligt. — Der Rummereibau für das Jahr 1913 weist einen Bestand von 245 896,37 Mrk. auf. Daran sollen noch bestritten werden die Mehraufgaben für den Neubau der Bezirkshule an der Schoonboventraße, die Kosten für die Erweiterungsarbeiten am Schlachthaus, und die Restausgabe zur Erhaltung der Nordseebrücke.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in einem Hause an der Schoonboventraße verübt. Durch ein kleines Fenster gelang es dem Diebe, sich Eingang in den Keller zu verschaffen. Als Beute fiel ihm ein Kiste im Werte von 17 Mark in die Hände.

Für die Einnahme des Landkreises Emden steht eine beschränkte Menge Maisgras zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt nur für Kinder im Alter bis zu sechs Jahren, und zwar soweit der Vorrat reicht, wöchentlich 1/2 Pfund für die Berlin. Bestenfalls sind auf dem Landratsamt gegen Vorlegung der Prospektur erhältlich. Die Ware wird in dem Geschäft des Kaufmanns Bölling in Emden — zwischen beiden Ecken — abgeben. Der Preis beträgt 40 Pf. für das Pfund.

Verz. Eine verliebte Medlenburgerin mit ihrem Geliebten, wurden dieser Tage hier festgenommen. Der Mann trug bürgerliche Kleidung und eine schwarze Brille. Wie erzählt wird, hat der Mann bei einem ländlichen Besitzer in Medlenburgerland gearbeitet und mit dessen Tochter, jener ledigen Wirtin, ein Eheverhältnis angeknüpft. Das Mädchen erfuhr sich bereit, mit ihm über die Grenze nach Holland zu fliehen, und sorgte für alles zur Flucht nötige. Kurz vor dem Ziel ist nun das Mädchen von seinem Schicksal, in Gestalt eines modischen Konfirmations-Gesandten, erfuhr worden.

Stad. Ein zur Warnung dienender Todesfall. Ein auf der Glasbläse in Brunshausen beschäftigter Arbeiter aus Schlichting hatte am Sonnabend nach unmittelmittlerem reichlichen Zusetzen an ein Bier getrunken. Die Folgen waren für ihn verhängnisvoll. Er erkrankte kurz darauf und starb unter den bestigsten Schmerzen.

Aus aller Welt.

Berlin — Kitchener — ein glänzendes Geschäft! Remont, 2. Sept. Berlin ist — oder war der Name einer Stadt in Canada. Die Canadian sind sehr patriotisch und sehr geschäftstüchtig. Nach dem Untergang Kitcheners mit der Compagnie kamen die Einwohner des canadischen Berlins auf den Gedanken, daß sich dies Ereignis geschäftsmäßig fruchtbar machen ließe. Sie beantragten den Namen Berlin auf den Namen Kitchener umzuwandeln. Welche gläubigen Patrioten! — denkt der Leser. Hier ist die wörtliche Begründung für den Namenswechsel: „Kitchener ist der Helden. Eine Gelegenheit, die sich nur einmal im Leben trifft, bietet sich uns: Nehmen wir den Namen an, der sich als ein glänzendes Geschäft und als ein industrieller Name für die Stadt erweisen wird. Er

wird uns auf die Dauer lohnen und wird unsere Aussichten auf neue industrielle Gründungen ganz erheblich verbessern.“ Der Remont Call vom 31. Juli 1916 macht über diese fanatische Begründung lustig; aber sie bleibt nichtsdestoweniger ein unüberwindliches Dokument für den anderen Geschlechte erfindenden Geschäftsmann des Engländer, der in seiner Heimat offenbar als so selbstverständlich angesehen wird, daß er es nicht einmal für nötig hält, sich mit irgend welchen patriotischen Phrasen zu benehmen.

Die Diskussion für die Opfer des Weltkriegs. Der Stadthalter von Böhmen Graf Coudenhove traf am 20. August in Wien ein, um die Schäden der Ueberflutungsalotrophe im Defestal zu besichtigen. Graf Coudenhove teilte mit, daß Kaiser Franz Joseph 20000 Kronen aus seiner Privatkassette für die Opfer der Weltkriege spendete und daß die böhmische Sparkasse für den gleichen Zweck 10000 Kronen zur Verfügung stellt. Hinsichtlich der Hilfeleistung für die Industriellen könne er im Augenblick keine Mitteilung machen. Für alle Fälle habe er vorläufig bei dem Arbeitsminister in Wien eine staatliche Unterstützung von 1 Million Kronen beantragt. Als erste Hilfeleistung hat die Wienerberger Arbeiterkassette den Arbeitenden im Defestal 1000 Brote zugehen lassen.

Die Trümmer des verbrannten „Schütte-Banz“ in London ausgeföhrt. Bis die Räume Rotterdam, Cour. erzählt, sollen die Trümmer des verbrannten deutschen Luftschiffes nächste Woche in London ausgeföhrt werden. Man hat davon abgesehen, dem fliegenden Robinson die von Lord Mitchell gekauften 1000 Pfund in einer englischen Veranlassung anzubieten. Der Lordmagor von London hat ihm bereits das Geld gegeben.

Opfer von Bilanzverfassungen. In der Umgebung von Frankfurt a. M. sind zahlreiche Fälle von Bilanzverfassungen vorgekommen. In Eppheim im Taunus verstarb der Gehilfe und drei Kinder des Holzarbeiters Schreiner nach dem Genuß von Sektangis. In Karlsruhe sind die Gehilfe und drei Kinder im Alter von 6, 11 und 12 Jahren eines Sektlers nach dem Genuß von Sektangis verstorben. In Gernersheim starb die Gehilfe Schreiner nach dem Genuß von Sektangis im Spital. — In der luxemburgischen Ortschaft Donnelingen erkrankte eine Familie nach dem Genuß von Sektangis, die Kinder im Walde gepflückt hatten. Zwei kleine Mädchen sind bereits gestorben, während die Mutter und ein Sohn hoffnungslos darniederliegen.

Tragischer Tod eines Schauspielers. In der Nacht zum Montag erlitt der Operettensänger Artur Barthel vom Antimen Theater in Frankfurt a. M. mit einem Herrn in einem Wirtshaus, in dessen Verlauf er durch einen Stoß mit dem Messer in die linke Hüfte schwer verletzt wurde. In den Folgen ist Barthel jetzt im städtischen Krankenhaus gestorben. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Eine entsetzliche Missetat. Aus Heidelberg wird gemeldet: Die Frau des Spielers König hat ihren fünf Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren den Hals durchgeschnitten und sich selbst durch Öffnen der Pulsader das Leben zu nehmen versucht. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Doppelmord. Bei Tschuwa (holl. Bezirk Siebeck) wurden zwei jüdische Weibchen, Vater und Sohn, ermordet und beraubt aufgefunden.

Unwetter in Island. Aus Island kommen Nachrichten über ein furchtbares Unwetter, das namentlich die Ostküste heimgesucht hat. Die Seemannen und Reisenden haben beträchtlichen Schaden erlitten. Die Dampfschiffe sind schwerer mitgenommen worden zu sein. Mehrere Schiffe haben schwere Havarien erlitten.

Der Verräter schläft nicht. Eine ergötzliche Geschichte wird aus der Umgebung von Vippstätt (Weichsel) erzählt. Ein Gendarm hatte in einer kleinen Rothbargemeinde von Vippstätt eine Revision der Heiligschreiben vorgenommen. Er war auch bei einem Wirtshaus gewesen, der viel geschloß, aber nur wenig Vorrat in seiner Radkammer über die Lebensmittelvorräte angegeben hatte. Die Hausfrau erwiderte nichts. Als er aus dem Hause trat, fuhr ein dreijähriges Junge auf ihn zu und schrie ihm an: „Mach, Aich. Du fandest es doch nicht bei uns, es liegt unter dem Häckel.“ Der Gendarm brach über dem Weib heram und untersuchte den Häckel und findet unter denselben wohlverborgen eine Menge Vorrat.

Vermishtes.

Die Ergebnisse der Shaktionsexpedition. Welche Entdeckungen die Mitglieder der Shaktionsexpedition auf der Elefantinsel im Stillen Ozean, wo sie viele Monate verblieben mußten, bevor Rettung kam, zu erlangen hatten, beweist folgendes Telegramm aus Punta Arenas, der Südpolische Ozean, an die Daily Chronicle: Man kann sich keine unwirtschaftlichere Insel denken als die Elefantinsel. Sie hat tiefe Klüften, die über 600 Meter hoch sind, gegen welche die Klagen fortwährend donnern und toben. Am 24. April verließen Shaktion und fünf andere Mitglieder der Expedition die Insel, um aus Südgeorgien Hilfe zu holen. Verschiedene der zurückgebliebenen Mitglieder hatten in den ersten drei Wochen durch erstorene Nahrung zu leiden, worin jedoch langsam eine Besserung eintrat. Die Elände, in der man Schutz gesucht hatte, war wegen des einbringenden Schnees unbewohnbar, so daß man sie verlassen mußte. Da nahm man die beiden letzten Boote, verfertigte eine Art Schutzhütte daraus und verließ den Eingang der Höhle mit dem wenigen noch vorhandenen Vorrat. Als Schutzhütten dienten die Eiskübel, aber die meisten mußten auf Asteinsten schlafen, die man am Strande gefunden hatte. Für die Beleuchtung sorgte eine Tranlampe, und das Essen kostete man in einer alten Petroleumlampe. Das Leben war eine einseitige Folge von Stürmen und schweren Nebeln. Die einzige Abwechslung war die beständige drohende Gefahr des abdröhnenden Eises und der Stürze. Stürme waren willkommen, denn sie befreiten das Meer vom Eis und ließen die Boote an Land kommen. Zwei Tage vor der Rettung hatte ein bester Sturm das Meer vom Eis gekübert. Am 30. August sah man gerade beim zweiten Frühstück, als die Wache rief, daß ein Schiff sich der Insel näherte. Um 2 Uhr hatten sich alle eingestellt. Die erste Frage, welche die Gelehrten stellten, war, ob der Krieg zu Ende sei. Sie hatten nämlich seit Oktober 1914, als das

Polarschiff Guaranica Buenos Aires verließ, von der Außenwelt nichts mehr bekommen.

De diesen Zwiaten und de Wiaten. Eine seltene Sache bringt der im Felde lebende Hagen Wigand im Hamburger Luftborn zur Sprache. „Wenn wir Feldgenossen aus dem Graben kommen, hebbt wi Lüt.“ Das ist schon eine Selbstverständlichkeit. „Wi müet ton lufen.“ Das ist eben von de diesen Zwiaten, de anner von de Wiaten.“ Das ist dann wieder mehr, mancher weniger geeignet. Wenn dann aber wieder einige Tage heram sind, ist man wieder mit Wiaten behaftet. Die und da sitzt einer, lüdt und südt. To heit es denn: „de bient lüt“ oder „de heft all wedder Wiaten“, oder „id müet of mal binieren“, eine ganz neue, fremdliche Wortbildung. Einige bedenken zwar, keine Wäse zu haben. Wenn die sich dann jucken, sagt man: „em biet de Gedanken“. Wie andere haben „Gottwill mit Veen“. Bei Unteroffizieren halten sich nämlich keine Wäse auf, denn die Wieder sind so schlau, daß sie die Treffen richten können. Trotzdem sind die „Spinner“ oft gezwungen, sich zu kratzen, aber sie haben dann nur nervöse Hautjucken. Mancher wird auf die Frage: „heft du Kus?“ die schlafgertige Antwort bekommen: „Kee, de Kus hebbt mi!“ Wäse erklären nun eben zur Mithaligkeit des Feldlebens und sind die weitverbreiteten Hausierer bei Feldfrauen.“

Literarisches.

Sozialdemokratisches Feldpost. Aus dem Inhalt der Nr. 9, die schon erschienen, heben wir hervor: Der überdrehte Hühnermann. Von G. D. — Der Krieg und die Bergarbeiter. Von Hermann Schick. M. A. — Vom brennenden Haus. — Das Friedensziel der Schneider. — Krieg und Politik. — Aus unseren Organisationen: Aus den deutschen Gewerkschaften. Aus der Partei. Gewerkschaftliches. Jugendbewegung. — Kämpfe. — Aus dem Frontleben: Der Kampf von Sueden. — Das gerissene Staudamm. — Bestimmungen im Felde. — Befähigung der Mannpöge. — Die anderen Seiten darunter. — Die Dand. — Das Blatt kann bei jeder Polonienhof oder direkt beim IK-Verlag Berlin SW 68, bestellt werden. Bezugspreis vierteljährlich 50 Pf., dazu kommen 6 Pf. Postgebühren. Diese beträgt bei Feldpostbestellungen 30 Pf. samt Bezugspreis also 80 Pf. für das Vierteljahr.

Die kriegerischen Vorgänge aus dem südlichen Kriegsschauplatz aus dem die jetzt vorliegenden Material in zusammenhängender Form zu bringen hat. Der Autor florenide in seiner Sammlung Gegen die Moskauer (Stuttgarter Kriegsbilder, Preis jedes Bandes 2 Mk., Stuttgart, Französische Verlagsanstalt) begonnen. Dem vor einigen Monaten erschienenen 1. Bandband Die Wafurenkämpfe sind zwei weitere gefolgt: Das Ringen um Galizien (Leipzig-Grimma-Bräunlich und Gegen Lode und Maridau. Auch diese Bände sind schon durch ihre ansehnliche Ausstattung des gegebenen Stoffes und auch für später geschichtlich wertvolle Schilderung der kriegerischen Ereignisse auf dem südlichen Kriegsschauplatz aus.

Zeilen und Seiten. Von Dr. Hermann Deller. Mit zahlreichen Abbildungen nach Originalaufnahmen. Preis gebunden 1 Mk., gebunden 1,80 Mk., Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Französische Verlagsanstalt. — Ueber Kriegsmunition und Naturbeobachtung hat der bekannte Herr Dr. Hermann Deller schon ein Bändchen besprochen mit dem Titel: Heilig und Dellen. Das Bändchen bildet ein Gegenstück zu dem früheren Veröffentlichung Dr. Dellers: Vom heiligen Jellenstein. Der Verfasser teilt zuerst im Kleinformat ein Vereinsorganett. Er hat drei Geschichten, die Ereignisse der Kriegsmunition auf den Jellenstein im menschlichen Körper zu beobachten. Dr. Deller kommt dabei wieder zu der herkömmlichen Sicherheit, daß es der menschliche Organismus in betäubend unwiderlicher Weise verhält, sich selbst zu helfen und zu helfen unter Mitwirkung ästhetischer Kunst. Dieser widmet Dr. Deller in seinem Bändchen das zweite Kapitel, das in ausführlicher Weise zeigt, wie weit die Natur sich selbst helfen kann und wo sie der Mitwirkung des Artes bedarf. Im dritten Abschnitt spricht dann Dr. Deller über die Stimmung des menschlichen Willens beim Zeilenanspruch. Der Wille liegt in das Reichel überfließen. Hier schließt der Verfasser, wie weit es Kriegsschuldige durch Energie und Ausdauer selbst bei Verlust von Gliedmaßen in irgendeiner ihrer Leistungsmöglichkeit entsprechenden Veranfertigung gebracht haben oder bringen können. Das Bändchen ist mit zahlreichen Abbildungen versehen. Es wird bei allen Kriegsbildern und ganz besonders bei Kriegsbildern und deren Angehörigen großes Interesse erregen. Der hübsche Preis von 1 Mk., geb. 1,80 Mk. empfiehlt meistens Bestellungen.

Gegen die Moskauer. Von Dr. Kurt florenide. 2. Bandband: Das Ringen um Galizien. 1. Bandband: Gegen Lode und Maridau. Sammlung Stuttgarter Kriegsbilder. Preis des Bandes 2 Mk. 1. Stuttgart, Französische Verlagsanstalt.

Hochwäjer.

Sonntag den 24. September: vorm. 12.40, nachm. 12.50 Uhr
Montag den 25. September: vorm. 1.00, nachm. 1.00 Uhr

Trustfrei Trustfrei



„Unsere Marine“
Zigarette
2 1/2 Pfg.
einschließlich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung
behalten unsere Zigaretten ihre
alten anerkannten Qualitäten!

Georg A. Jasmalzi Aktien-Gesellschaft

Bekanntmachung.

Als Inhaber der vollgehenden Gewalt bestimme ich auf Grund des § 4 des Belegungsgesetzes und des § 105 B der Gewerbeordnung für die Städte Wilhelmshaven und Rühringen:

§ 1.
An Sonn- und Feiertagen dürfen Lebensmittelgeschäfte in den Monaten April bis September nur von 7 bis 9 Uhr und in den Monaten Oktober bis März nur von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags geöffnet sein.

§ 2.
Alle anderen Geschäfte dürfen an Sonn- und Feiertagen nur von 11 1/2 bis 1 Uhr mittags geöffnet werden.

§ 3.
Für den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertag verbleibt es bei den weitergehenden bisherigen Bestimmungen. [3541]
Wilhelmshaven, den 18. September 1916.

Der Festungskommandant.

Bekanntmachung,

betrifft Beschlagnahme und Bestands-
erhebung der Fahrradbereifungen.

Infolge der Fristverlängerung für die freiwillige Ablieferung von Fahrradbereifungen bis zum 1. Oktober 1916, wird die Sammelstelle auf dem Bahnhofs an der Wilhelmsstraße

am 27., 28. und 29. September 1916
nachmittags 3.30 bis 6.30 Uhr

nochmals geöffnet. Alle noch brauchbaren Schläuche müssen mit vollständigen Ventilen versehen sein. Fahrradbereifungen, welche nicht abgeliefert werden, jedoch der Beschlagnahme unterworfen sind, müssen auf vorgeschriebenen Formularen, welche von der unterzeichneten Dienststelle zu beziehen sind, bis zum 15. Oktober 1916 angemeldet werden. Diese Mängel und Schläuche unterliegen der Enteignung. Rühringen, den 20. September 1916.

Betriebsamt der Stadt Rühringen.
Dr. Harms. 3533

Bekanntmachung.

Ausgabe der Petroleumkarten

für diejenigen, welche sich in die Liste haben eintragen lassen, erfolgt für die Buchstaben A bis K am 20. September 1916, im Rathaus Jeddelstraße (Steller's) Eingang Friederichsstraße gegen Vorlegung der Bescheinigung.

Für spätere Abholung ist eine Gebühr von 25 Pf. zu entrichten. Rühringen, den 22. September 1916.

Kriegsverorgungsamt.

Bekanntmachung.

Die Zusatzkarten für die vierte Woche der laufenden Periode, gültig vom 26. September bis 1. Oktober, welche laut Bekanntmachung vom 16. d. Mts. auf 500 gr ermäßigt waren, werden wieder auf ihre ursprüngliche Höhe von 1000 gr erhöht. Rühringen, den 23. September 1916. [3563]

Kriegsverorgungsamt.

Bekanntmachung.

Betrifft Versorgung mit Speisefetten.

Unter Bezugnahme auf die Bundesratsverordnung über Speisefette vom 20. Juli 1916 und die dazu vom Ministerium des Innern erlassenen Ausführungsbestimmungen sind folgendes bekannt gegeben:

1. Die Verarbeitung von Butter, Butterfett, Margarine, Kunstfett, Schweinefett, Speisefett und Speisefett erfolgt fortan nur nach Festsetzungen.

2. Nach Bekanntmachung der Bundesfeststelle vom 12. September d. J. hat die Reichsfeststelle die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende wöchentliche Verbrauchsmenge an Speisefetten auf 90 Gramm und für Fettleibverfoger auf 180 Gramm festgesetzt.

3. Fettleibverfoger sind Milchzeuger, die Milch zum Verkauf bringen, und Milchzeuger, die in eigener Hoferei Milch zu Butter verarbeiten, sowie Milchzeuger, die in eigenen nicht unter dem Begriff einer Hoferei (§ 8 der Bundesratsverordnung) fallenden Landwirtschaftsbetrieben Butter herstellen.

4. Fettleibverfoger, die in ihrem Betriebe über ihren zugehörigen Höchstverbrauch Butter erzeugen, haben den Lieferabzug wie bisher an die ihnen angewiesene Stelle abzuliefern.

5. Milchzeuger, die die Milch oder die Sahne an Molkereien zu liefern haben, erhalten ihre Butter gegen Ablieferung der Fettkarten von den Molkereien. Die Herstellung von Butter in solchen landwirtschaftlichen Betrieben ist unterliegt.

Die übrigen Versorgungsberechtigten haben ihre Butter nur aus den eingerichteten Verkaufsstellen zu beziehen.

6. In Rühringen auf den vorhandenen Bestand an ausgehender Molkereibutter und die zum Teil für die laufende Woche bereits erfolgte Wehrabgabe an Butter werden in den Verkaufsstellen auf Fettkarte verabfolgt:

von der Woche vom 18. bis 24. September 120 Gramm
" " " 25. Sept. bis 1. Okt. 60/2
" " " 2. bis 8. Oktober 60
" " " 9. " 15. " 60
" " " 16. " 22. " 60
Jeder, den 19. September 1916.
Hauptverhandlung des Bundesverbandes Jeter.
3550

Die Volksfürsorge

bietet der gesamten Bevölkerung die denkbar günstigste Versicherungs-Gegenleistung.

umfasst alle Arten der kleinen Lebensversicherung, Versicherung für Erwachsene, Kinderversicherung in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und Aussteuerversicherung, Spar- und Risikoversicherung.

verwendet den gesamten Ueber-schuss ausschließlich im Interesse der Versicherten.

Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-Vorstände und die Vertrauensmänner.

Kirchensache Heppens

Malerarbeiten in der Polkorei sollen vergeben werden. Angebote bis zum 1. Oktober in der Pastorei, Rodiek, Völkter.

Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich am Dienstag, den 26. Sept., nachmittags 4 Uhr, bei J. Hofers Gastwirtschaft hier, verlängerte Wischmarktstraße



ein Pferd (Bouy) mit Geschir u. einen kleinen Hoftwagen nebstbielend veräußern. Rühringen, 23. Sept. 1916.

D. Verdes, 3560 amtlicher Auktionator.

Eidlich großes Lager in Waschkesseln

! beständig! Schmelz, Wäschefabrik, Raderhofenstraße (Hof) und bei Stahlbüchse (2210)

Georg Redden, Spargelhaus in Oden, Odenstr. 104, Fernspr. 641.

Georg Redden, Spargelhaus in Oden, Odenstr. 104, Fernspr. 641.

bietet sich durch eine flotte und schöne Handschrift. Dieselbe erhält man in kurzer Zeit in Rühringen, Peterstrasse 72. — Anmeldungen nach 4 Uhr nachm. erbeten.

Zu verkaufen: Metallbestelle mit Waagen, Federarbeit, Unterbett und Rillen für 60 RM. Rühringen, Kanalweg 2

Gr. Preis-Stat

am Sonntag, 24. Sept., Anfang 3 Uhr. [3522]
Zoh. Soale, Grenzstr. 35.

Volksküchen

Wellastraße u. Himmelsstraße, Hallesstr., Friederichstr., Grenzstraße.

Ausflug nach dem Mühlenriedich.

Ubfahrt 12.34 Uhr mittags Bahnh. Wilhelmshaven. Sunnabendfahrten u. Stier-bäder nicht vergessen. Um zahlreichere Beteiligung bitte! Der Vorstand.

Konjum- u. Sparverein für Rühringen und Umgebung

eingetr. G. m. beschr. Haftpflicht. Unsere Sparkasse

ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm. von 4 bis 6 Uhr nachm. außer Sonnabends nachm. Einlagen werden mit vier Prozent verzinst. Der Vorstand.

Haftwäsche

liefert innerhalb 24 Stunden, bis zum 12. Sept., und 10 Prozent Zeerungsmäßigkeit. Mindestpreis 25 Pfund. Wäschehandlung Edelweiss

R. Winkingerode, Genossenschaftstr. 109, Telefon 281.

Zahle hohe Preise für neue Tuch, Planelle u. Seiden-Abfälle, (sow. auch für alte Lumpen, Halben- und Randenden-Felle.

Dr. Ottmanns, Rühringen, Genossenschaftstr. 7, 1860
Gehalt zu Oftern oder sofort ein Verhaling. Herb. Siebers, Walestr. 12, Hahnenstr. 8.

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte

Richard Lehmann
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Obstgarten, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Diedrich Jürgens
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Wolthueser Brotfabrik
Wolthueser Brotfabrik, Wilhelmshaven, Lieferant des Konsumvereins, Tel. 881, Wolthueser Landstr. 1.

Herm. Enke
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Wilhelm Woll
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Jacob Bohlen
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Richard Lehmann
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Diedrich Jürgens
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Jacob Bohlen
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Herm. Enke
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Wilhelm Woll
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Jacob Bohlen
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Herm. Enke
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Gebr. Mingers
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

Jacob Bohlen
Kolonialwaren, Drogerie, Zuckerwaren, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Butter, Käse, Backwaren, Feinbrot, Konditorei, Restauration, Billard, Spielplatz, Kegelbahn, Tennisplatz, Sportplatz, Schießplatz, Jagdrevier, Fischerei, Gärtnerei, Weinberg, Acker, Wald, Park, Garten, Terrasse, Balkon, Veranda, Loggia, Pergola, Brunnen, Fontäne, Skulpturen, Statuen, Vasen, Kerzen, Leuchten, Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Gold, Schmuck, Uhren, Wanduhren, Pendeluhr, Tischuhr, Taschenuhr, Brillen, Optiker, Fotograf, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Schmied, Goldschmied, Silberschmied, Kupferschmied, Eisenarbeiten, Holzarbeiten, Steinarbeiten, Marmorarbeiten, Keramikarbeiten, Glasarbeiten, Textilarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten, Buchbinderei, Druckerei, Buchhandlung, Antiquariat, Kunsthandlung, Musikinstrumente, Spielzeug, Spielwaren, Sportartikel, Reiseartikel, Reisebüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro, Fremdenverkehrsamt, Touristenbüro.

5. Kriegsanleihe.

Zeichnungen nehmen wir auf Grund der bekannt gegebenen Bedingungen kostenfrei entgegen. 3422

Oldenburgische Landesbank Filiale Wilhelmshaven.

Städt. Badeanstalt Rühringen

Öldeogestraße 12.
Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonnabend bis abends 10 Uhr; an Sonntagen nur bis vor mittags 11 Uhr. Die Halle wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.
Die Schwimmäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Sonntags nachmittags werden keine Schwimmäder verabfolgt.
Verabreicht werden außer Heilungsbädern alle medizinischen Bäder. — Männerbäder kosten 50 Pf., einschließlich Freitag und Sonnabends. Zwei Kinder unter 14 Jahren gleichen Geschlechts dürfen ein Männerbad benutzen. — Preislisten sämtlicher Bäder sind in der Badeanstalt zu haben.

Während der Gerichtsferien sind die Geschäftsräume sämtlicher Rechtsanwälte von Wilhelmshaven und Rühringen an Dienstagen, Donnerstagen und an Sonnabenden nachmittags geschlossen. 2577

Rühringer Sparkasse.

Von dem Großherzog. Staatsministerium als mündelsicher anerkannt.
Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. ■■■
Nebenstelle: Gükerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Verzinsung vom nächsten Werktag ab.
Zinsfuß 3 1/2 Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.
Übr-, Ueberweisungs- und Anweisungsverkehr.
Anlagestelle für Mündelgelder.
Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken. An- und Verkauf von Wertpapieren.
Besorgung neuer Zinsscheinebogen.
Uebernahme regelmäßiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.
Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
Kostenlose Abgabe von Hausparkassen.
Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.
Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.
Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit anvertraut. [3832]

Sonderkarte von Rumänien und Nachbargebiete, Größe 55 x 80 cm Preis 70 Pf.

Ein Wagenwäscher und ein Hilfsarbeiter

für die Nachfrist werden noch eingestellt
Wilhelmshav. Straßenbahn
Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Die Schellen in Orient.

In Ostasien ist die Schellen in weiten Kreisen bekannt. Man hat sie schon seit Jahrhunderten in Ostasien gefunden. Sie sind die besten Schellen, die man jemals gefunden hat. Sie sind die besten Schellen, die man jemals gefunden hat.

Der Meeres.

Der Meeres ist ein sehr interessantes Thema. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres.

Der Meeres ist ein sehr interessantes Thema. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres.

Der Wille in der Meeres.

Der Wille in der Meeres ist ein sehr interessantes Thema. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres.

Der Wille in der Meeres ist ein sehr interessantes Thema. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres.

Der Meeres.

Der Meeres ist ein sehr interessantes Thema. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres.

Der Meeres ist ein sehr interessantes Thema. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres. Es gibt viele Geschichten über die Meeres.

Northdeutsches Volksblatt
Unterhaltungs-Beilage.
Hilfsmittel den 24. Sept. 1910.
38. Jahrgang. Nr. 77.

Herbsthauch.

Herbsthauch.
Von Friedrich Mühlert.
Denn, wenn ich alt und weise nicht bin,
so ist die Welt ein Traum.
Denn, wenn ich alt und weise nicht bin,
so ist die Welt ein Traum.

Es ist Krieg.

Es ist Krieg.
Denn, wenn ich alt und weise nicht bin,
so ist die Welt ein Traum.
Denn, wenn ich alt und weise nicht bin,
so ist die Welt ein Traum.

Das Meer denn doch der Meeres.
Gefährlich griff ich nach
Stief und Hut und gab mich auf die Straße.
In dem Meeres ist ein sehr interessantes Thema.

Deutsche Kriegskinder in Holland.

Deutsche Kriegskinder in Holland.
Von Walter Wahl (Wienheim).
Während die Welt jetzt ruhig ist,
sind die Kinder in Holland.

Der Meeres ist ein sehr interessantes Thema.
Es gibt viele Geschichten über die Meeres.
Es gibt viele Geschichten über die Meeres.



